

1. Geizhalszeitung in Österreich



... für einen bewussten und sparsamen Umgang mit Geld

Über Gier und andere Fehlhaltungen

Interview mit Dr. Adolf Holl

Adolf Holl (geb. 1930 in Wien) war Priester und Dozent an der kath. theolog. Fakultät der Universität Wien. Bekannt als langjähriger Moderator der ORF-Sendung „Club2“. Lebt als freier Schriftsteller und Autor mehrerer erfolgreicher Bücher in Wien.

GHZ: Herr Dr. Holl; Gier gehört nach katholischer Lehre zu den Todsünden.

Holl: Ja, aber Todsünde ist ein schrecklicher Ausdruck. In diesen Aufzählungen wie Geiz, Neid, Zorn, Unkeuschheit, Trägheit, Hochmut und Unmäßigkeit geht es ja nicht um einzelne Sünden, sondern um Haltungen, Einstellungen, Gewohnheiten. Daher sage ich lieber Triebwerk der Fehlhaltungen. Triebwerk, da ist der Trieb drinnen und Werk, das Maschinelle.

Mir sind nur 2 solcher Auflistungen bekannt: eine ist christlich und kommt aus dem 6. oder 7. Jahrhundert von den Mönchen. Todsünde meint, dass du in die Hölle kommst, wenn du sie nicht bereut hast und davon los gesprochen wurdest. Auch die Gier ist so eine Fehlhaltung.

Die zweite gibt es im Buddhismus: Gier, Hass und Verblendung. Gier steht da an erster Stelle. Gier hat hier was zu tun mit Anhaftung, Bindung, das ist im Buddhismus

das Schlechteste, was man tun kann. Auch Bindung an Menschen, nicht nur an Materielles ist damit gemeint. Ein Beispiel an das ich oft denken muss: Ein Vater kommt zu Buddha und sagt: Mein einziger Sohn ist gestorben, ich kann mich nicht fassen vor Trauer. Da sagt Buddha vollkommen cool: So ist es, wenn man sich an etwas all zu sehr bindet!

GHZ: Unser heutiges Wirtschaftssystem wird oft mit dem Begriff Gier in Zusammenhang gebracht

H: Ja, das kapitalistische Welt-system ist Gier. Ein Weltsystem, das nach meiner Einschätzung im 13. Jahrhundert in Italien (im Dreieck zwischen Florenz, Venedig und Genua) entstanden ist. Die Kaufleute entdeckten dort das capitale (italienisch: Hauptsache, von *caput* - „das Haupt“). Sie sind drauf gekommen, dass man Geld arbeiten lassen kann, dass man

Fortsetzung Seite 2



Seite

Inhalt

2	Interview (Forts.) Veränderungen im Geizhalsteam
3	Brief einer Leserin Rezepte Impressum
4	Nachbarschaftshilfe Matura im Abendgymnasium
5	LeserInnentipps Medienecke
6	In eigener Sache Bestellkarte

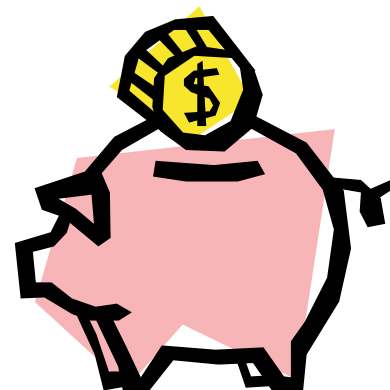
Super-Spar-Tipp

von Frau Gabi Huemer

Frostschutz fürs Auto - gut und günstig:

Frostschutz für die Autoscheibenwischanlage selbst hergestellt:

1/3 Spiritus mit 2/3 Wasser und ein Spritzer Spülmittel.



damit so umgehen kann, wie wenn es selber arbeiten würde: „als ob“, denn das Geld arbeitet natürlich selber nicht. Die Florentiner haben damals mit Wolle so viel Geschäft gemacht, dass sie ihre Stadtmauern erweitern mussten. Dazu brauchten sie Geld, um die Arbeiter zu bezahlen. Ein Franziskaner gab ihnen den Rat eine Anleihe aufzulegen: „Die Leute sollen das zeichnen, ihr bekommt das Geld sofort und sie bekommen es in 5 oder 10 Jahren zurück - mit Zinsen. Inzwischen könnt ihr mit dem Geld die Arbeiter zahlen“. Das Zins- bzw. Wucherverbot der Kirche, meinte er, sei hier nicht anzuwenden, da die Leute ja nur den Verlust abgedeckt bekämen für den entgangenen Gewinn, denn sie hätten mit dem Geld in der Zwischenzeit ja was anderes tun können. So entstand mit der Zeit der Kapitalismus: Geld wird dazu verwendet, um etwas zu unternehmen, was man sonst nicht unternehmen könnte, z.B. Stadtmauern bauen. Es ist, „als ob“ das Geld arbeiten würde, arbeiten tun aber natürlich nur Menschen. Geld als Produktivkraft. Dieses Prinzip des Geldes als Produktionsmittel wird heute globalisiert eingesetzt.

GHZ: Gier als Motor des Kapitalismus?

H: Mich persönlich stört: Wenn man Gier als Antriebskraft der globalisierten Wirtschaft annimmt, moralisiert man das System. Das System selber hat aber keine Moral, noch ist es heilig, es ist ein System. Das arbeitet ohne Menschen sogar am besten, Menschen stören es, glaube ich.

Ein System - das kann ein Froschteich sein, ein Wirtschaftsunternehmen, die Kirche oder unser Körper -, weiß man heute aus der Fachwissenschaft, macht

alles, um erhalten zu bleiben. Es macht alles um nicht zu verschwinden. Das Wirtschaftssystem wird zwar angetrieben von Menschen, aber wenn man sich z.B. das Börsengeschehen ansieht, da sitzen alle vor dem Computer und verfolgen die Aktienkurven, die sich ständig bewegen und verändern. Die Maschinen selber, d.h. der Computer, sind das Triebwerk. Es ist maschinell, geht automatisch (vom griechischen Wort *autos* - „selber“). Es würde, glaube ich, noch besser ohne Menschen funktionieren. Ein System hat keine Moral.

GHZ: Einkaufen ist heute eine beliebte Ablenkung. Spielt da die Gier auch eine Rolle?

H: Die Leute schauen in die Auslagen wie verzaubert und unter Zwang. Unter einem Bann, als ob sie gefesselt wären. Durch die Einkaufswelten gehen sie durch, schauen. An Samstagen ist das eine Beschäftigung, selbst wenn gar nichts gekauft werden kann, weil sie kein Geld mehr haben. Nach drei Stunden gehen sie heim und sind dann ganz glücklich. Sie lassen sich ganz verrückt machen. Auch hier gibt es aber nicht ein Motiv, sondern ein Bündel von Antrieben, ein Triebwerk.

Der Buddhismus weist auch darauf hin, wenn er als dritte Fehlhaltung die Verblendung annimmt. Verblendung ist nicht Dummheit, sondern eine Art von Wahrnehmungs- und Urteilsunfähigkeit.

Z.B. wenn einer mit 18 Jahren auf Facebook 250 Freunde hat und glaubt, er hätte sie tatsächlich und täglich Mails kommen und er sich freut, weil alle ihn so lieb haben. Aber die kennen ihn ja gar nicht, haben ihm nie in die Augen geschaut, ihn nie berührt. Das ist auch Verblendung.

Veränderung im Redaktionsteam der Geizhalszeitung

Mit sehr viel Wehmut haben wir unsere langjährige Redaktionsmitarbeiterin Mag.^a (FH) Maria Casagrande ziehen lassen. Der Grund ist ein erfreulicher: Sie hat sich beruflich neu orientiert. Sie hat 37 Ausgaben der Geizhalszeitung mit großem Engagement und scheinbar unerschöpflichem Ideenreichtum gestaltet.

Ihr Enthusiasmus hat dazu beigetragen, dass es die Geizhalszeitung auch heute noch gibt. Unser Dank und die besten Wünsche für ihre Zukunft gehören ihr!

Die Feuertaufe hat Mag.^a Alexandra Köchle mit dieser Ausgabe überstanden. Sie ist die Nachfolgerin von Maria Casagrande. Die gebürtige Tirolerin und gelernte Juristin ist seit 4 Jahren Beraterin bei der Schuldner-Hilfe. Sie übt sich tagtäglich im oberösterreichischen Dialekt – bisher allerdings ohne merkbare Erfolge. Da die Geizhalszeitung aber ohnehin in hochdeutscher

Sprache erscheint, wird der starke Tiroler Einschlag von Alexandra Köchle (zumindest derzeit) noch keinen Einfluss auf die Qualität oder die Inhalte der Zeitung haben.

Die Begeisterung am Schreiben und an der Arbeit mit dem Geizhals-Team ist jedenfalls gegeben und wir dürfen auf weitere tolle Ausgaben der Geizhalszeitung hoffen!



neu im Geizhals-Team:
Mag.^a Alexandra Köchle



langjährige Geizhalsin:
Mag.^a (FH) Maria Casagrande

Brief einer Leserin

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SCHULDNER-HILFE!

Wissen Sie, ich selbst wäre vor Jahren durch die Schulden beim Wohnungskauf mit meinem damaligen Lebensgefährten bald in den Privatkonkurs gerutscht. Ich habe eine gute Berufsausbildung (Hochschulabschluss), einen guten Beruf und trotzdem, es wäre schnell gegangen. Ich stand plötzlich, weil ich alles unterschrieben hatte, mit einem Riesenberg Schulden da. Ich habe diesen Schuldenberg aber schon fast abgetragen (es war eine harte Zeit) und bin an dieser Sache sehr gewachsen.

Ich habe sparen gelernt, führe ein einfacheres und zufriedenes Leben und ich habe dann spät geheiratet und helfe

meinem Mann jetzt auch bei unserem Hausbau - mit meiner Hände Arbeit aber auch finanziell. Diesmal nicht mit einem Schuldenberg, sondern gut überschaubar und es muss ja nicht alles sofort gemacht sein und alles neu eingerichtet und neue Autos etc. Sicher, man kann ein Haus superschön eingerichtet über Baumeister mit 300.000 Euro Schulden bauen, aber das abzahlen mit den Zinsen? Sieht super aus und 2 neue Autos stehen in der Garage und der Swimmingpool und Urlaub da und dort. Nein, nicht mehr mit mir bzw. mit uns. Diese nervliche Belastung ist uns diese schöne „Fassade“ nicht wert.

Es war damals notwendig, sparsamer leben zu lernen - aber ich habe festgestellt, dass es auch zufrieden macht, dass es die Umwelt schützt, Müllberge reduziert, dass ich mir weniger „Stress“ mache, wenn ich weniger brauche oder dass

es Spaß macht, vieles selbst zu machen.

Was ich selber erarbeiten kann, einspare, weil ich es selbst mache, ist eigentlich Verdienst (Geld), das ich nicht zu verdienen brauche, ein unversteuertes Zusatzeinkommen, es steigert für mich die Lebensqualität. So wurde dieser Lernprozess zu meiner Lebenseinstellung.

Gerne sende ich Ihnen öfter mal Spartipps, denn da habe ich Berge auf Lager. Ich finde Ihre Zeitung einfach so eine gute Idee, da kann ich gerne auch meine Beiträge senden.

Danke für das Haushaltsbuch, Danke für die Geizhalszeitung - und schicke Ihnen wieder Spartipps!

Liebe Grüße aus Pinsdorf bei Gmunden,
Gabi Huemer

Herbstliche Geschenke und Mitbringsel

Gleich vorweg ein Tipp: schöne Flaschen und Gläser, die sich übers Jahr ansammeln, eignen sich wunderbar für selbstgemachte Säfte, Schnäpse, Marmeladen ... Verziert mit selber gepressten Blüten oder Blättern auf einem schönen Etikett, machen Sie mit einem so liebevoll hergestellten Gastgeschenk sicherlich Eindruck!

Schließlich naht auch Weihnachten. Diese Zeit kann umso mehr entspannt genossen werden, je früher man sich mit dem Thema „Geschenke“ auseinandersetzt.

Eine Idee sind selbst hergestellte Schnäpse (weitere Schnapsrezepte finden Sie auf S. 5).

Hagebuttentrank

½ kg Hagebutten, ½ l Weingeist, ½ l Kornbranntwein, 1 kg Zucker

Die Hagebutten (möglichst nach dem 1. Frost geplückt) entstielen und zerdrücken. Das geht in einem Mörser oder mit dem Mixer. Dann gießt man sie mit dem Weingeist und dem Kornbranntwein auf. Den Zucker kocht man in ¾ l Wasser 15 Min. lang, so dass eine Art Sirup entsteht. Diesen gießt man heiß über die Früchte. Das Ganze in ein weithalsiges Glas geben, das man fest verschließt und 10 Tage an die Sonne stellt. Dann die Flüssigkeit durch ein Leintuch gießen, in saubere Flaschen füllen und noch einige Wochen lagern.

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

SCHULDNER-HILFE
VEREIN FÜR PROPHYLAKTISCHE SOZIALARBEIT
Stockhofstr. 9, 4020 Linz
Tel. (0732) 77 77 34
Fax (0732) 77 77 58-22
e-Mail: linz@schuldner-hilfe.at
www.schuldner-hilfe.at
Vereinsobmann: Mathias Mühlberger
Vereinskassierin: Mag^a. Brigitta Schmidberger
Geschäftsführer: Mag. (FH) Ferdinand Herndler
Redaktion: Mag^a. Alexandra Köchle
Katharina Malzer, Helga Distl, Helga Herzog
Layout: Mag. Thorsten Rathner
Verlags- und Herstellungsort: Linz
DVR: 0810100
ZVR: 581563020

Grundlegende Richtung:

Die 1. Geizhalszeitung in Österreich ist eine unparteiische und unabhängige Zeitung der SCHULDNER-HILFE - Verein für prophylaktische Sozialarbeit zum Thema „Bewusster und sparsamer Umgang mit Geld“.

Wir freuen uns über einen freiwilligen

Druckkostenbeitrag:

VKB (Volkskreditbank)
BLZ: 18 600
Kto-Nr.: 10 620 110
IBAN: AT 481860 0000 10620110
BIC: VKBLAT2L

Nachbarschaftshilfe (von Helga Distl und Helga Herzog)

Weihnachten kommt schon näher und damit auch die Zeit, in der jede Menge Briefe ins Haus flattern, mit der Bitte um eine Spende. Natürlich benötigen die vielen Hilfsorganisationen finanzielle Unterstützung. Aber darüber hinaus halte ich es für wichtig, nicht auf Mitmenschen in der unmittelbaren Umgebung zu vergessen.

Meistens gibt es schon in der Nähe Leute, die zumindest gelegentlich etwas Unterstützung brauchen. Kinder werden krank, Kindergärten und Schulen sind aus den unterschiedlichsten Gründen geschlossen und oft wissen sich Eltern dann keinen Rat, weil sie keine Verwandten in der Nähe zur Verfügung haben und der Pflegeurlaub schon verbraucht ist. Besonders AlleinerzieherInnen kommen durch solche Situationen oft in Bedrängnis und sind froh, wenn sie jemanden haben, der einspringt.

Oder Menschen, die alleine leben, werden krank, Medikamente sollten aus der Apotheke geholt und notwendige Einkäufe erledigt werden. Da ist dann eben Nachbarschaftshilfe gefragt und auch notwendig.

Es gibt meiner Meinung nach leider zu viele Leute, die über die Vorkommnisse in den diversen Seifenopern, die das Fernsehen beinahe rund um die Uhr anbietet, besser Bescheid wissen als über Sorgen, mit denen sich ihre Nachbarn herumschlagen

müssen. Sie übersehen, dass es Mitmenschen gibt, die Hilfe benötigen. Wenn man schon in manchen Situationen selbst nicht behilflich sein kann, können Adressen von Beratungsstellen angeboten werden. Oft ist es auch schon sehr hilfreich, Menschen einfach nur zuzuhören, wenn sie Trost und Beistand benötigen.

Jede und jeder kann einmal in eine Situation kommen, in der sie/er selber Hilfe benötigt und froh ist, mit einem guten Geist in seinem Umfeld rechnen zu können. (H. Distl)

Ein gelungenes Beispiel für Nachbarschaftshilfe hat mir die Freundin meiner Tochter erzählt:

Sie ist nach Wien übersiedelt und als Mutter zweier Buben hat sie schnell Kontakt im Haus gefunden. Einer ihrer Söhne brauchte nun Unterstützung durch eine Logopädin und im Stockwerk über ihr wohnte Frau N. Sie selbst unterrichtete an der VHS Englisch und im Gespräch mit der Logopädin stellte sich heraus, dass deren Tochter Nachhilfeunterricht in Englisch benötigte. Nun, die beiden Mütter gratulierten sich zu diesem glücklichen Zusammentreffen und nahmen jeweils das Kind der anderen unter ihre Fittiche. Der Erfolg blieb nicht aus und es ergaben sich gemeinsame Abende mit guten Gesprächen und Erfahrungsaustausch. (H. Herzog)

Matura am Linzer Abendgymnasium

Am Linzer Abendgymnasium kann die Matura nachgeholt werden: erwachsenengerecht, umfassend und vor allem kostenlos. Sogar die Schulbücher sind gratis.

In drei bis acht Semestern haben neben Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch oder Latein auch Chemie, Biologie, Physik, Kunst und Musik, Religion, Psychologie und Philosophie ihren Platz. Damit erhält man neben einer hervorragenden Allgemeinbildung auch den uneingeschränkten Universitätszugang. „In der Qualität der Bildung können die Angebote der Studienberechtigungs- und Berufsfähigkeitsprüfung weitaus nicht mithalten“, so Direktor Werner.

Neben der Normalform (Mo. - Fr. 18.45 - 22 Uhr) gibt es seit über zehn Jahren auch die Matura im Fernstudium mit wöchentlicher Kontaktphase am Freitag ab 17 Uhr. Der nächste Einstieg ist ab sofort möglich.

Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium für Berufstätige
Spittelwiese 14, 4020 Linz
Information: 0732/772637-33, www.abendgymnasium.at



Dir. W. Werner

LeserInnen tipps

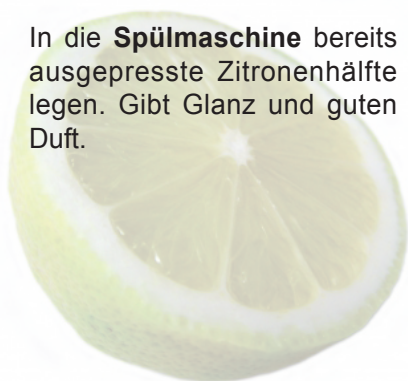
Fettspritzer beseitigen:

Beim Braten bleibt es nicht aus, dass der Kachelbereich hinter dem Herd auch einige Fettspritzer abbekommt. Hartnäckige Verschmutzungen an der Wand mit einem Haarföhn erhitzen. Die Wärme löst die Fettspritzer vor allem auch in den Fugen sehr gut. Mit einem feuchten Tuch drüber wischen - und die Wand ist wieder sauber. (Gabi Huemer)

Backrohr reinigen (fast) ohne Chemie:

Topf mit zwei bis drei Liter Wasser aufkochen. Wenn es kocht, einen Spritzer Spülmittel dazugeben und ins kalte Backrohr stellen. Nach 20 Minuten Backrohr feucht auswischen.

In die **Spülmaschine** bereits ausgepresste Zitronenhälfte legen. Gibt Glanz und guten Duft.



Statt **Entkalken**, im letzten Spülgang einen Schuss Essig in die **Waschmaschine** geben. Das entfernt auch das letzte Waschmittel aus der Wäsche.

Waschpulver direkt auf die Wäsche streuen. Dadurch bleibt die Zuleitung frei von Waschmittelrückständen und es wird immer mit sauberem Wasser gespült. (Michaela Köchle)

Ausgetrocknet? Geben Sie Filzstifte, Kleber, Plakatschreiber etc. in eine Tennisballdose (diese ist luftdicht). Dies verhindert das Austrocknen.

LeserInnenbriefe

Wenn Sie Spartipps oder interessante Beiträge für uns haben: Senden Sie uns einen LeserInnenbrief. Adresse siehe Impressum (Seite 3)! Als Dankeschön erhalten Sie bei Veröffentlichung unser EURO-Haushaltsbuch „Haushalt & Geld“ kostenlos zugesandt!

Herbstliche Geschenke und Mitbringsel

Holunderschnaps

2 l Holunderbeeren, 2 l Wasser, 1 kg Zucker, Saft von ½ - 1 Zitrone, 1 ½ Zimtstangen, 3 Nelken, eine Vanilleschote, ½ l Weingeist (80%ig)

Man bringt sämtliche Zutaten bis auf den Alkohol zum Kochen, drosselt dann die Temperatur und lässt die Flüssigkeit abkühlen, passiert sie durch ein Sieb und fügt den Weingeist hinzu. Man lässt den Schnaps einige Wochen im Dunkeln stehen, ehe man ihn „freigibt“.

Nusschnaps

10 g Nelken, 10 g Zimtrinde, 10 g Neugewürz, 10 g Sternanis, 10 g Kümmel, 10 g Ingwer, 1 l Wasser, 1 kg Zucker

Das Ganze aufkochen und auskühlen lassen. 14 grüne Nüsse (gepflückt ca. zur Sommersonnenwende, da die Nüsse hier am besten verarbeitbar sind) in Scheiben geschnitten dazugeben. Obstler dazugeben, alles in ein großes Glas geben, verschließen und 1 Monat an der Sonne stehen lassen. (Iris Meinhart)

Medienecke

Referenzbudgets zur Stärkung sozialer Teilhabe (Broschüre, 42 Seiten)



Die Analyse von Haushaltsbudgets gehört zum Grundrepertoire der Schuldenberatung. In verschiedenen Ländern werden dafür schon seit einigen Jahren so genannte Standard- oder Referenzbudgets verwendet. Im Rahmen eines europäischen Kooperationsprojekts wurden nun erstmals auch für Österreich solche Budgets entwickelt. Die enthaltenen Ausgabenposten sollen aufzeigen, was man in Österreich mindestens ‚zum Leben braucht‘, wenn eine bescheidene gesellschaftliche Teilhabe gesichert sein soll.

Kostenlos erhältlich bei: ASB Schuldnerberatungen GmbH, Bockgasse 2b, 4020 Linz (Telefon: 0732/656599) bzw. als Download im Internet unter: <http://www.asb-gmbh.at/budgets/images/booklet2010.pdf>



BERATUNG & PRÄVENTION

VEREIN FÜR PROPHYLAKTISCHE SOZIALARBEIT

Stockhofstr. 9, 4020 Linz

Tel. (0732) 77 77 34

Fax (0732) 77 77 58-22

e-Mail: linz@schuldner-hilfe.atwww.schuldner-hilfe.at
IN EIGENER SACHE

Mythos „Geldkulturen“

Fachtagung der SCHULDNER-HILFE OÖ am 30.11.2010

Unser Umgang mit Geld wird durch viele Faktoren geprägt. Speziell bei Migrant/innen werden oft vermeintlich typische Handlungsmuster in Geldangelegenheiten wahrgenommen, die dann durch Herkunft oder Kultur zu erklären versucht werden. Welchen Einfluss haben Herkunft und Kulturkreis auf den Umgang mit Geld? Gibt es so etwas wie unterschiedliche Geldkulturen? Oder was steckt sonst dahinter? Und welche Rolle spielt das im Beratungs- und Betreuungsalltag?

Fragen die im Alltag von Berater/innen und Betreuer/innen, Pädagog/innen oder Trainer/innen oftmals eine große Rolle spielen, aber auch viele andere Arbeitsfelder betreffen. Diesen Fragen versuchen wir im Rahmen der Tagung aus verschiedenen Blickwinkeln nachzugehen.

Die Referenten der Tagung sind: **Çağlayan Çaliskan** (Unternehmensberater, interkultureller Trainer, Schiffskapitän), **Chibueze Udeani** (Direktor des Instituts für Caritaswissenschaften der KTU Linz), **Zühal Holler** (Schuldenberaterin), **Bernhard Heinzlmaier** (Jugendkulturforscher), **Christian Kayed** (Storyguide).

Nähere Informationen: www.schuldner-hilfe.at

Wann: Dienstag, 30. November 2010
Beginn 09:00 Uhr (Eintreffen ab 08:30), Ende 16:00 Uhr

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos!

Veranstaltungsort: FH Oberösterreich,
Garnisonstraße 21, 4020 Linz

Gerne nehmen wir bereits jetzt Ihre verbindliche Anmeldung für die Tagung entgegen:

linz@schuldner-hilfe.at
0732/777734

Ich bestelle hiermit

die 1. Geizhalszeitung in Österreich

___ Exemplar(e) der aktuellen Ausgabe

___ Abo (drei Ausgaben pro Jahr)

Freiwilliger Druckkostenbeitrag: Kto.-Nr.: 10.620.110, BLZ: 18.600

___ Exemplar(e) des

Euro-Haushaltsbuchs „Haushalt & Geld“

Druckkostenbeitrag EUR 1,--



Vorname, Familienname / Organisation

Straße

PLZ, Wohnort

Datum, Unterschrift

An die

SCHULDNER-HILFE

VEREIN FÜR PROPHYLAKTISCHE SOZIALARBEIT

Stockhofstraße 9

4020 Linz